

Ein Fünftklässler schreibt...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-474301>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WAS EINST AKTUELL WAR

Ikaros

1928

Poincaré



1930. Gespräch im Raketenraumschiff: «Donnawetta — großzügige Lichtreklame — wat? Wenn det erst mal industrialisiert ist!»



«Mesdames et Messieurs, was ich hier leiste, hat die Bedeutung einer Marneschlacht.»
Stimme aus dem Publikum: «Sagen Sie uns das mit Bezug auf unsre Opfer?»

Ein Fünftkläbler schreibt . . .

«Letzten Herbst war die ganze Schweiz verdunkelt. Es kam von Bern vom Bundesrat aus.»

Daß die Wehranleihe immer noch — oder von neuem wieder? — die Gemüter bewegt, beweist der Ausschnitt aus dem Aufsatz einer Sechstkläblerin:

«Als die Feuerwehranleihe auf dem Platze erschien, war das Haus schon fast abgebrannt.» Brü.

Gelehriger Nachwuchs

Unsere vierjährige Rosmarie ist in die Küche verschwunden, wo nach anfänglichem Gepolter bald verdächtige Stille herrscht. Wie die ahnungs-

volle Mutter nachschauen geht, bietet sich ihr folgendes Bild: Die Kleine ist in den leeren Ochsner-Kübel gestiegen und kommandiert mit ernster Miene, während die Händchen nach allen vier Himmelsrichtungen weisen: «D'Auto da düre, d'Tram da düre!»

Lux

Dreimal wehel!

Jakobli, zur Mutter: «Mama, hend üseri Henne au Ferie?»

Mutter: «Wiä chonnscht Du uf diä Idee? Worum wettid d'Henne au Ferie ha?»

Jakobli: «Vorig hät d'r Vat'r zom Dienschmaitli gsait: «Wenn denn d'Gluggere i de Ferie ischt, so hauet mer de Sport!» Z.

Tatsäpa

(tatsächlich passiert)

Unser Dienstmädchen hat wieder etwas geleistet, das ich Dir nicht vorenthalten darf.

Stelle ich sie da zur Rede, warum es wieder fast kein Wasser in der Blumenvase habe?

«Ich ha doch d'Vase erscht hüt am Morge mit frischem Wasser ufgfüllt. 's wird abegrütscht si!»

(Ich het gern defür e großes Bier, aber e chli fescht gschtampfet!) H. Sg.

Keiner kennt den andern

drum fallen die erst recht hinein die glauben ‚Menschenkenner‘ zu sein.

Isch's nüd eso?

Was üs paßt — isch rächt,
Was üs verhaßt — ischt schlächt.

Mara



General-Vertreter für die Schweiz:
B. Jordan-Vielle, Neuchâtel.



Geh'ts auf die Jagd, trara,
Ist Wau-Wau-Hundekuchen* da!

*Wau-Wau-Hundekuchen der

Basilisk A. G., Solothurn